

I. Abteilung.

Φιλόπατρις.

II.

(Vgl. Byz. Ztschr. V 1 ff.)

Was R. Crampe in dieser Zeitschrift Bd VI S. 144 ff. zur Empfehlung seiner Datierung des Pseudolucianischen *Φιλόπατρις* vorbringt, dürfte kaum geeignet sein, solche Leser, die sich durch eignes Studium mit dem Gegenstand vertraut gemacht haben, der Crampeschen Ansicht geneigter zu machen. Gleichwohl mag es nicht überflüssig sein, den ganzen Handel und die in ihm ausschlaggebenden Momente, die in dem Helldunkel, in dem sie bei Crampe flüchtig vorgewiesen werden, an Deutlichkeit nicht gewonnen haben, nochmals in scharfes Licht zu rücken. Die Wahrheit wird dann um so einleuchtender hervortreten.

Was Gutschmid (*Kl. Schr.* V 433 f.) bestimmte, den *Philopatris* in die Zeit des Kaisers Herakleios (610—641) zu setzen, war vornehmlich der Umstand, daß sich unter dessen Regierung, den Anspielungen des Dialogs entsprechend, nicht nur Kämpfe mit „Persern“ und „Skythen“ (dergleichen freilich Jahrhunderte lang ungefähr jeden oströmischen Kaiser beschäftigten), sondern daneben auch eine feindliche Invasion auf Kreta nachweisen liefs. Im Jahre 623 überfielen slavische Kriegerscharen Kreta und andere griechische Inseln.

Eine unbedingt sichere Datierung des Dialogs ergibt sich aus diesen Momenten auf keinen Fall. Auch unter Konstantin II Pogonatos (668—685) trafen die gleichen Verhältnisse zusammen: schwere, endlich siegreiche Kämpfe mit den Orientalen, bedrohliche Regungen der „Skythen“, d. h. Slaven und Bulgaren, und im Jahre 674 ein Einfall der Araber in Kreta (s. Theophanes, *Chron.* I 354, 20 ed. de Boor; daraus Anastasius, *hist. tripart.* ibid. II 223, 32).¹⁾

1) Schon 653 ein arabischer Raubzug nach Kos, Kreta und Rhodus: Muralt, *Chronogr. byzant.* p. 709.